

Agonie einer Liebe

VON CATHERINA GODWIN.

„Und dann wartet du ganz entsüßend und rührend verlegen, als Kavalier herein kam und du so ängstlich wartest, daß er vielleicht etwas beneidet hätte.“

Aggie sah, das Köpfchen an Egon's Schulter gelehnt. Sie schaute den leise glänzenden, sich langsam witzenden und främmenden Zinnen des Rauchs nach, der aus Egon's Zigarette aufsteigend, langsam mit den Schritten des Zimmers sich verwebte.

Sie schaute der Seite des Lichtes auf der weißen Tischdecke, wo noch die japanischen Teetassen und die kleinen Kuchen standen. Der Raum dümmerte im rötlichen Lichte des Kampenschräms.

„... ach, und der Abend, an dem ich so unvermittelt tief traf — und du dann wartest mit mir kamst — jener Abend ... er wartet noch der schönste meines Lebens!“

„... und meine Larve, weißt du, den Sonntag, als wir wegen dieses dummen Hühnerhälbchens uns verhehlten — meine wahnsinnig gefeierte Larve! ... Du hast ja gar keinen Begriff von dem verweifelten Zustande, in dem ich mich befand — ich hatte mich selbst einer so krankhaften Empfindung nicht für schuldig gehalten.“

Egon schwieg.

Regelmäßig in die Stille löste das Lachen der bronzernen Standuhr.

Wieder eine feine, dunstige Wolke, die, zitternd nach dem Tisch hinrannte, mit vielen kalten Armen das rote Licht umwarb.

„Und das hellste Gouardfleischchen ... als du darin herein kamst mit dem großen Hut, immer sehr ich dich so — dieses Kleid — nie wieder hat dir etwas so hübsch gefanden — ein Gedicht! — ein Bild aus garstem Paktel — es ist zu schade, daß du dich nicht so hast photographieren lassen ... alle Träume meiner Erinnerung knüpfen sich an dieses Kleidchen ... immer sehr ich dich so — unbeschreiblich — und doch habe ich es so graulich gerückt.“

Schweigen.

„Weißt du noch, wie ich zum ersten Male, wie zufällig, deine Hände berührte? Es war natürlich Absicht — du weißt, ich bin so sensibel, so hyperempfindlich ... ich reagiere so sehr auf die feinsten Dinge in dem fast unbewußten Werden.“

„Gott, und der ganze herrliche Sommer! Das Seltene, das Ritzerte, wie man das alles isogen!“

Egon's Arm lehnte um Aggie's Taille, seine Hand ruhte regungslos auf dem bunt geblümten Sofa.

Aggie sah hinab auf diese Hand.

„Und wie wir damals mit dem Rittmeister aus dem Theater kamen, und der herrliche Abend wie ein weisses Licht, und wie du dann so raffiniert die Gefühle mit dem Wagen inszenierst — das war doch wirklich genial.“

Ich glaube, dieser Abend, so dieser Abend war doch wohl der wunderbarste von allen — Gott, Liebe — wie ein fernes Paradies erscheint mir heute alles — fast zu schön, um wahr zu sein ...“

Aggie sah noch immer still auf seine Hand.

Sie löste seine feinen Arme, der teilnahmslos um ihren Körper lag, sie hob behutsam ihren Kopf von seiner Schulter und lehnte



sich schweigend in die andere Ecke des Sofas zurück. Egon schien es nicht zu bemerken. Ihre Hände fielen auf das Gelände der Hingroßkante mit der weißen Spitzenkante und den breiten, gelben Schlitzen in den heringarten Fingern hielt die Ähre, eine feine Sonnenblume und lächelte langsam stark zu dem jungen Paare herab.

Wartum nur alle in der Familie sagen, daß ich dieser Hergrö-

ßante ähnlich sehe! dachte Aggie müde — keine Spur von einer Ähnlichkeit.

„Zu dem entscheidenden Abend an dem Peterlin die famose Rede hielt, und wir so fabelhaft ausgelassen waren — damals hast du mich noch so schicklich behandelt —, übrigens, der Peterlin hat zweifelslos Talent, seine Bilder, die er jetzt ausgefertigt hat, das ist schon was — wartest du noch nicht dort? Geht mal hin, sieh dir's an — gleich links vom Eingang, das Porträt der Bellom — ich sage dir — Klasse — ... ich denke, bis 6 Uhr ist immer geöffnet ... glaubst du übrigens, daß er mit der Bellom was gehabt hat?“

Aggie: „Keine Ahnung — schon möglich.“

„Ich weiß nicht, was die Leute alle an der Person finden — mich läßt sie ganz kalt —, ich kann mich überhaupt für diese Hyperästhetiker nicht erwärmen — die Gell war ja auch richtig schlanke — aber da war doch wenigstens 'n bißchen was dran. — Allerdings, neulich, bei Geldners, sah sie recht gut aus ... übrigens — sie hat mächtig mit mir gefottert —, ich glaube, es würde mir gar nicht schwer fallen, dem guten Peterlin da ein wenig ins Handwerk zu pfuschen.“

Pause.

„Um — ja — ja — von was hatten wir gleich gesprochen? — Ach so, richtig! — Ja — an dem Abend, als Peterlin die famose Rede hielt — und du dann plötzlich verschwunden warst — ganz heimlich — ohne dich von mir zu verabschieden — weißt du —, damals hatte ich schon das unklare Ahnen eines Kommenden, da fühlte ich plötzlich fast intuitiv, doch wie ich lieben würde.“

„Du weißt, ich ahne die Dinge so im voraus — ich bin so sensibel für das Kommende ... du, bitte, halt du dein Streichholz! Die verfluchten Benzinapparate taugen rein gar nicht! — Absoluter Scheinwunder! — Wenn man den ganzen Tag feht und die bunten Dinger auffüllt.“

Die junge Frau reichte ihm ein brennendes Streichholz.

„Danke sehr.“

„Siehst du, mein Kind, ich bin feiner dieser oberflächlichen jungen Leute, die denartige Dinge so leicht nehmen, wie es heute meist üblich ist — in mir klebt alles dies ein erdfestes großes Erlebnis, das ich für stets in meinem Glimmer trage ...“

Pause.

Aggie sah in die bunte Seide der Ähren geschmigt; die weichen Falten ihres Kleides flüchteten an ihm hin, sie war ihm so nahe und dennoch fühlte er ihr unerschütterbar fern.

Sie schiedte. Es war eine Schande, daß die Zentralheizung wieder so schlecht funktionierte!

Und sie begriff: er vergaß, daß sie lebend neben ihm atmete, mit allem reifen Empfinden —, daß sie selbst diese Frau war, von der er ihr aus seinen erinnernden Gedanken wie von einer anderen, fremden, längst verlorenen sprach.

Sie erkannte, daß er sich heimlich von ihr löste mit seinen rückwärts tauchenden Gefühlen, fort aus ihrer Gegenwart, fort aus ihrer Zukunft, in die Vergangenheit flüchtend —, in der er jene andere suchte, die sie selbst ihm nicht mehr war und nie mehr sein konnte, und während er sich um sie aus fernem, lichten Sommer tags holte, fühlte sie, daß er mit jener Glücklichsten im hellblauen Gouardfleischchen sie betrog.

Über die ganze Welt erstreckt sich der Ruf unseres Hauses

Gegr. 1867

Oster-Angebote:

Binde-Spangenschuhe grau, beige und rot, echt Chocrua, sehr hübsch, Gr. 27-35 8,50, 28-35 7,90, 33-34 6,90, 35-36 5,90, 37-39 5,90	Lido-Sandalen mit Steppung, in allen modernen Farben, blau, rot, pergament, beige, grau, niedrige Absatz	Beige-rosé Spangenschuhe, m. neuartigen Elfenbeinsohle, auch andere, neue Modelle, Louis-XV. Absatz	Spangenschuhe Mann, rot, erdbeer und beige, mit eleg. Durchdr., keilf. Bodenmaterial, d. höchste Saisonqualität	Spangenschuhe hellgrün, baselweiss, erblau u. beige, vornehm. Verzierung, bequem, englischer Absatz	Trotteurschuhe braun, echt rahmen-gelblich, erstklassige Arbeit, weis gedoppelt, mit amerikan. Absatz	Spangenschuhe echt Chocrua, in verschiedenen mod. Farben, erstkl. Fabrik, mit bequ. amerikan. Trüßersohle	Lido-Sandalen für Kinder, hellrot, mit festem Absatz, vornehm. Lederverarbeitung, Gr. 31-35 7,90	Spangenschuhe hellgrün, baselweiss, erblau u. beige, vornehm. Verzierung, bequem, englischer Absatz	Herren-Halbschuhe braun, mit keilförm. Gelpgummisohle, echt rahmen-gelblich, der höchste Modenschuh	Herren-Halbschuhe braun, echt rahmen-gelblich, mit ohne Filzge-lappe, feinste Rahmentarbeit	Herren-Halbschuhe nahagonfarb u. dunkelbraun, eleg. Modelle mit sparter Verzierung, in schlanke u. spitz. Form
4 90	10 90	12 50	12 50	14 50	14 50	10 50	6 90	11 50	16 50	16 50	21 50

Unsere Kunden bestellen aus:

Alexandrien Aegypten	New York U. S. A.
Harbin Mandschurei	Bota Victoria (Kamerun)
Rio de Janeiro Brasilien	Gnosjö Schweden
Pomona bei Loderitzbuch	St. Moritz
Arrusha Tanganika (Ostafrika)	Kumba Kamerun
Budapest Ungarn	Karlsbad Tschechoslowakei
Pontresina Schweiz	Malmö Schweden
St. Gallen Schweiz	Kowno Litauen
Morogoro Tanganika (Ostafrika)	Czarnikau Polen
Kavieng Neuguinea	Lodz Polen
Houston Texas (Amerika)	Athen Griechenland
Gries am Brenner	Fanö Dänemark
Films Schweiz	Mukden China
Stockholm Schweden	Riga Lettland
U. S. W.	U. S. W.

Unser Hauptgeschäft am Dönhoffplatz ist die grösste Schuhverkaufsstätte der Welt.

Stiller

Ältestes Schuhhaus grössten Umfanges

Versand nach ausserhalb unter Nachnahme oder gegen Vorauszahlung des Betrages